



Orchester Hochdorf

« **S o m m e r b r i s e** »

Sonntag, 16. Juni 2024, 17.00 Uhr

Kirche St. Martin Hochdorf

Andrzej Panufnik

Old Polish Suite

Dance I „Cenar“ - Allegro giusto :: Interlude - Lento espressivo

Dance II „Wyrwany“ - Allegretto leggero

Chorale - Andante tranquillo :: Dance III „Hayduk“

Antonio Vivaldi

Concerto Op. 3, Nr. 8

für zwei Violinen und Orchester

Allegro :: Larghetto e spiritoso :: Allegro

Béla Bartok

Zehn leichte Stücke

Poco allegretto :: Allegretto :: Andante :: Allegro

Andante non molto :: Allegro energico :: Poco vivace

Andante :: Molto tranquillo :: Vivace

Johann Sebastian Bach

Konzert d-Moll

für zwei Violinen und Orchester

Vivace :: Largo ma non tanto :: Allegro

Silvan Irniger, Violine
Cecilia Albrecht, Violine
Gregor Bugar, Leitung

Eintritt: Fr. 30.00 (Studierende Fr. 15.00 / Kinder gratis)
Kleiner **Apéro** im Zentrum St Martin, Hochdorf (mit Kollekte)

PFISTER OPTIK

Matter
ARCHITEKTEN



Programm

Béla Bartók

Bartóks Vater war Direktor einer landwirtschaftlichen Schule und spielte Cello in einem Amateursorchester. Die Mutter, Paula Bartók, geborene Voit (1857–1939), war Lehrerin. Er erhielt formale Ausbildung in Pressburg und Budapest. Von 1908 bis 1934 lehrte er als Klavierprofessor an der Franz-Liszt-Musikakademie. Bartóks persönliches Leben umfasste Ehen mit Márta Ziegler und Ditta Pásztory, mit denen er zwei Söhne hatte. Vor dem Faschismus floh er 1940 in die USA, wo er anfangs wenig bekannt war. Bartók verstarb 1945 an Leukämie und wurde später in Budapest umgebettet. Seine Werke, einschließlich der „Zehn leichten Stücke“, ursprünglich für Klavier, sind auch für Streichorchester beliebt

Antonio Vivaldi

Vivaldi wurde 1678 in Venedig geboren. Sein Vater war Barbier und spielte im Orchester der Kathedrale von San Vivaldi, geboren 1678 in Venedig, war ein talentierter Musiker, litt jedoch sein Leben lang unter gesundheitlichen Problemen, vermutlich Herzschwäche oder Asthma. Schon als Kind half er im Orchester seines Vaters aus und wurde von der venezianischen Musik beeinflusst. Mit 14 trat er in die Priesterlaufbahn ein, gab sie aber später wegen seiner Krankheit auf. Als Violin-Lehrer am Ospedale della Pietà in Venedig brachte er verwaisten Mädchen das Geigenspiel bei und komponierte für ihre Konzerte. Seine Priesterwürde sicherte ihm diese Tätigkeit. Vivaldi genoss die Aufmerksamkeit der Mädchen und wurde als „Roter Priester“ bekannt. Seine von ihm dirigierte Konzerte waren Höhepunkte des venezianischen Kulturlebens und zogen zahlreiche Besucher an.

Andrzej Panufnik

Andrzej Panufnik begann bereits als Kind zu komponieren und studierte von 1932 bis 1936 am Konservatorium Warschau. Während der deutschen Besetzung lebte er dort, gab Wohltätigkeits- und Untergrundkonzerte, oft mit Witold Lutosławski. Seine Werke wurden während des Warschauer Aufstands zerstört, einige rekonstruierte er später. Nach dem Krieg war er Dirigent in Krakau und Direktor der Warschauer Philharmoniker. Als Gastdirigent trat er weltweit auf und wurde 1950 Vizepräsident des Internationalen Musikrates der UNESCO. 1954 emigrierte er aus Protest gegen den Stalinismus nach England, wo er als freischaffender Komponist lebte, nachdem in Polen die Aufführung seiner Werke und sogar die Nennung seines Namens verboten wurde. Er war auch musikalischer Leiter des City of Birmingham Symphony Orchestra von 1957 bis 1959.

Johann Sebastian Bach

Bachs Violinkonzert, das weltweit gespielt wird, könnte ihn zufrieden stimmen. Die Entstehung in Leipzig um 1730 deutet auf Freude am Collegium Musicum hin, einem Orchester aus Studierenden, darunter seine Söhne Wilhelm Friedemann und Carl Philipp Emanuel. Sie spielten regelmäßig im „Zimmermanns Kaffeehaus“ und im Kaffeegarten vor dem Grimmaischen Tor.



Gregor Bugar, 1997 in Locarno geboren, begann im Alter von vier Jahren Geige zu spielen und führte den Unterricht am Conservatorio della Svizzera Italiana fort. Anschliessend studierte er in Luzern, wo er im Juni 2022 den Master of Arts in Music Performance (Klassik), mit Hauptfach Viola bei Isabel Charisius und mit dem Minor in Orchesterleitung bei Clemens Heil – abgeschlossen hat. Wichtige musikalische Impulse erhielt er durch die Teilnahme an Meisterkursen im In- und Ausland bei Isabel Charisius, Mechthild Karkow und Garth Knox. Seine Leidenschaft fürs Dirigieren reifte durch Erfahrungen mit verschiedenen Orchestern, Ensembles und in Musicalproduktion. Im Jahr 2020 gründete er das Ars Excelsis Ensemble. Zudem dirigiert er das AUFTAKT – ein neues Nachwuchsprojekt des ZJSO –, das Orchester Kriens-Horw und das Orchester Hochdorf.



Der junge Violinist **Silvan Irniger** ist Erstpreisträger verschiedener regionaler und nationaler Wettbewerbe. Bereits als 13-jähriger debütierte er als Solist mit dem Kammerorchester Musica Antiqua Basel. Seit 2020 ist er Primarius des Basler La Bosse Quartetts, mit welchem er den «String

Quartet Undergraduate Course» bei Jiří Němeček und Saiko Sasaki-Schmidt besucht. Prägend im Leben des jungen Künstlers war Budapest. 2015/16 besuchte er dort als Austauschschüler das Musikgymnasium Szent István, wo er Violinunterricht bei György Lendvai erhielt und als Akademist im Orchester Zuglói Filharmónia spielte. Nach dem Bachelorabschluss an der Hochschule für Musik Basel bei Prof. Adelina Oprean, trat er 2021 das Masterstudium an der ZHK in der Klasse von Prof. Andreas Janke an.

Cecilia Albrecht ist in Brunnen geboren und aufgewachsen in einer Musikerfamilie. Beim Vater erhielt sie auch ihren ersten Geigenunterricht. Nach Abschluss des Lehrerinnenseminars studierte sie Geige im Hauptfach am Konservatorium Luzern bei Gunars Larsens. Im Lee-



wasser- und Sonnenberg Quartett vertiefte sie ihr kammermusikalisches Können. Über 30 Jahre lang war sie ständige Zuzügerin im Sinfonieorchester Luzern. Mit dem Spiel in der Band Tango la und dem Kindertheater OndDrom hat sie auch Erfahrungen in andern Sparten gemacht. Als Konzertmeisterin im Orchester Santa Maria, Urschweizer Kammerensemble und Orchester Hochdorf kann sie bis heute ihre Begeisterung für das Musizieren mit Laien ausleben. Bis zu ihrer Pensionierung unterrichtete Cecilia Albrecht an der Musikschule Hochdorf und an der Kantonsschule Seetal. Sie gründete das Jugendorchester Seetal und leistete grosse Aufbauarbeit. 2006 bekam sie den ersten Kulturpreis der Gemeinde Hochdorf.

Herzlichen Dank für die Unterstützung

Erika und André Bieri, Hochdorf
Blechtechnik AG, Luzern
Schmid Transporte AG, Hitzkirch
Urs Haller AG, Aesch



**Luzerner
Kantonalbank**